

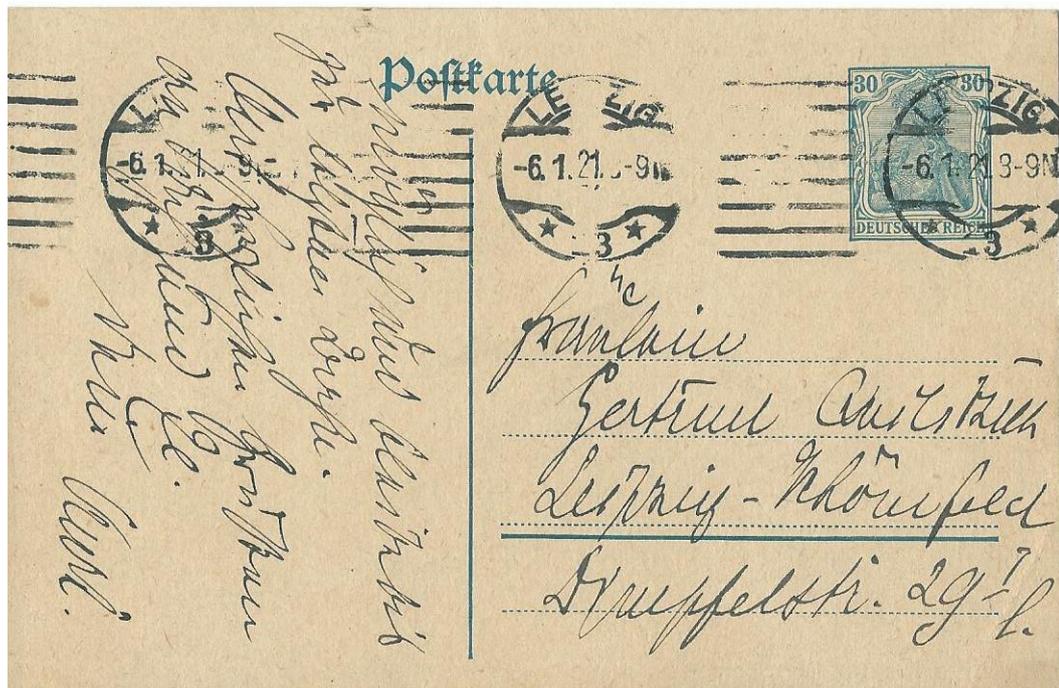
**Inhaltsverzeichnis Jan-Jul 1921**

<b>1921 – Januar</b> .....	<b>2</b>
Postkarte vom 06.01.21 .....	2
Postkarte vom 16.01.21 .....	4
Kunstkarte vom 20.01.21 .....	6
<b>1921 – Februar</b> .....	<b>8</b>
Ansichtskarte vom 02.02.21 .....	8
Kunstkarte vom 17.02.21 .....	10
Postkarte vom 23.02.21 .....	13
Postanweisung vom 27.02.21 .....	15
<b>1921 – März</b> .....	<b>16</b>
Postkarte vom 10.03.21 .....	16
Ansichtskarte vom 16.03.21 .....	18
Osterkarte vom 26.03.21 .....	20
<b>1921 – April</b> .....	<b>22</b>
Postanweisung vom 01.04.21 .....	22
Kunstkarte vom 06.04.21 .....	23
Kunstkarte vom 15.04.21 .....	25
Brief vom 23.04.21 .....	27
<b>1921 – Mai</b> .....	<b>32</b>
Ansichtskarte vom 22.05.21 .....	32
Ansichtskarte vom 24.05.21 .....	34
<b>1921 – Juni</b> .....	<b>36</b>
Brief vom 03.06.21 .....	36
Handzettel vom 13.06.21 .....	40
Postkarte vom 21.06.21 .....	41
<b>1921 – Juli</b> .....	<b>43</b>
Ansichtskarte vom 02.07.21 .....	43
Brief vom 03.07.21 .....	47
Brief vom 08.07.21 .....	54
Brief vom 28.07.21 .....	61

# 1921 – Januar

## Postkarte vom 06.01.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 -6.1.21.3-9N.



(Donnerstag)

M. I. Tr.

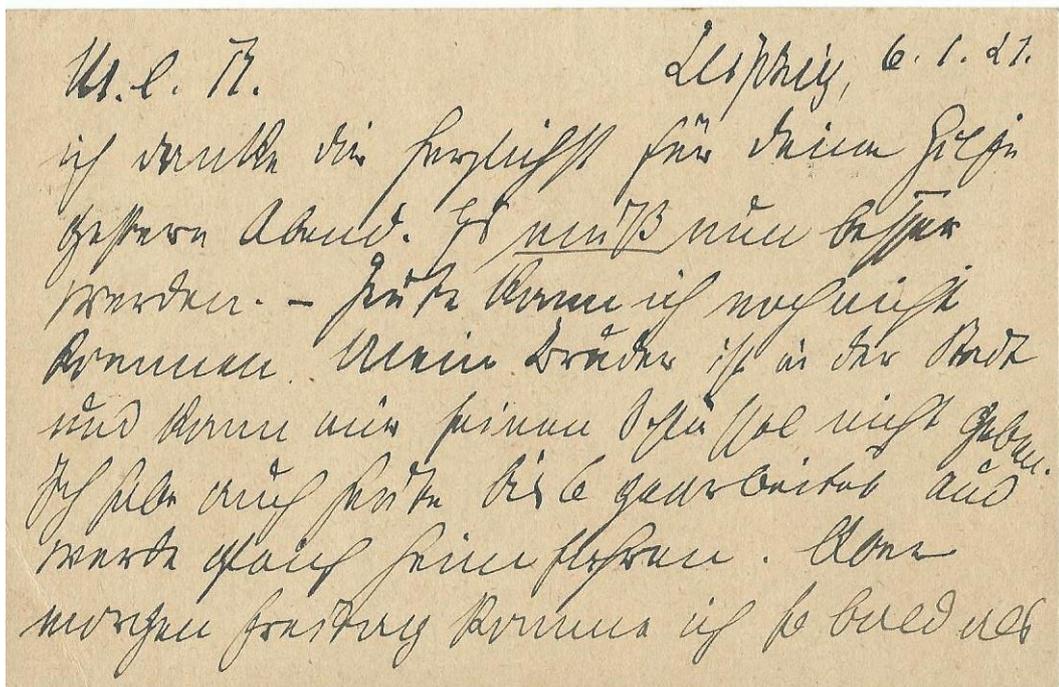
Leipzig, 6.1.21.

ich danke Dir herzlichst für Deine Hilfe  
gestern Abend. Es muß nun besser  
werden. – Heute kann ich noch nicht  
kommen. Mein Bruder ist in der Stadt  
und kann mir seinen Schlüssel nicht geben.  
Ich habe auch heute bis 6 gearbeitet und  
werde gleich heimfahren. Aber  
morgen Freitag komme ich sobald als

möglich und bleibe bis  
zur letzten Bahn.  
Mit herzlichen Grüßen  
an Dich und El.

Dein

Kurt.



M. I. Tr. Leipzig, 6.1.21.  
ich danke Dir herzlichst für Deine Hilfe  
gestern Abend. Es muß nun besser  
werden. – Heute kann ich noch nicht  
kommen. Mein Bruder ist in der Stadt  
und kann mir seinen Schlüssel nicht geben.  
Ich habe auch heute bis 6 gearbeitet und  
werde gleich heimfahren. Aber  
morgen Freitag komme ich sobald als

## Postkarte vom 16.01.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Poststempel: AUERBACH (VOGTL) 1 d 16.1.21.7-8N.



(Sonntag)

Auerbach, 16.1.21.

M. l. Tr.,

der Umsturz ist zu groß, ich kann unmöglich vor Dienstag-Nacht in L. sein, hoffe aber bestimmt, Dich am Mittwoch, und wenn es nur paar Stunden sind, besuchen zu können. Hab nur noch paar Tage Geduld! Mit herzlichen Grüßen an Dich und die Kleine.  
Dein Kurt.

Auerbach 16.1.21.  
M. l. Tr.,  
der Umsturz ist zu groß, ich kann unmöglich vor Dienstag-Nacht in L. sein, hoffe aber bestimmt, Dich am Mittwoch, und wenn es nur paar Stunden sind, besuchen zu können. Hab nur noch paar Tage Geduld! Mit herzlichen Grüßen an Dich und die Kleine.  
Dein Kurt.

### Kunstkarte vom 20.01.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Karte: *Abendläuten*, Ludwig Richter, *Museum der bildenden Künste zu Leipzig*;  
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig Nr.11.  
Poststempel: LEIPZIG 13 d 20.1.21.6-7N.



Rückseite der Karte

(Donnerstag)

30.

30.

L. 20.1.21.

M. I. Tr.,

viel Glück und  
frohen Mut wünscht  
Dir mit herzlichen  
Grüßen

Dein

Kurt.

30.

30.



*Vorderseite der Karte*

## 1921 – Februar

### Ansichtskarte vom 02.02.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Karte: Dresden, Neues Rathaus.; 401 Kunstverlag Alwin Keil, Dresden-A.  
Poststempel: LEIPZIG 17 d -2.2.21.10-11N.



Rückseite der Karte

*(Mittwoch)*

L. 2.2.21.

M. l. Tr.,

ich komme eben von  
Dr. zurück und werde  
Euch morgen Donnerstag-  
Abend aufsuchen, sobald  
ich nur abkommen kann.  
Mit herzlichen Grüßen  
Dein Kurt.



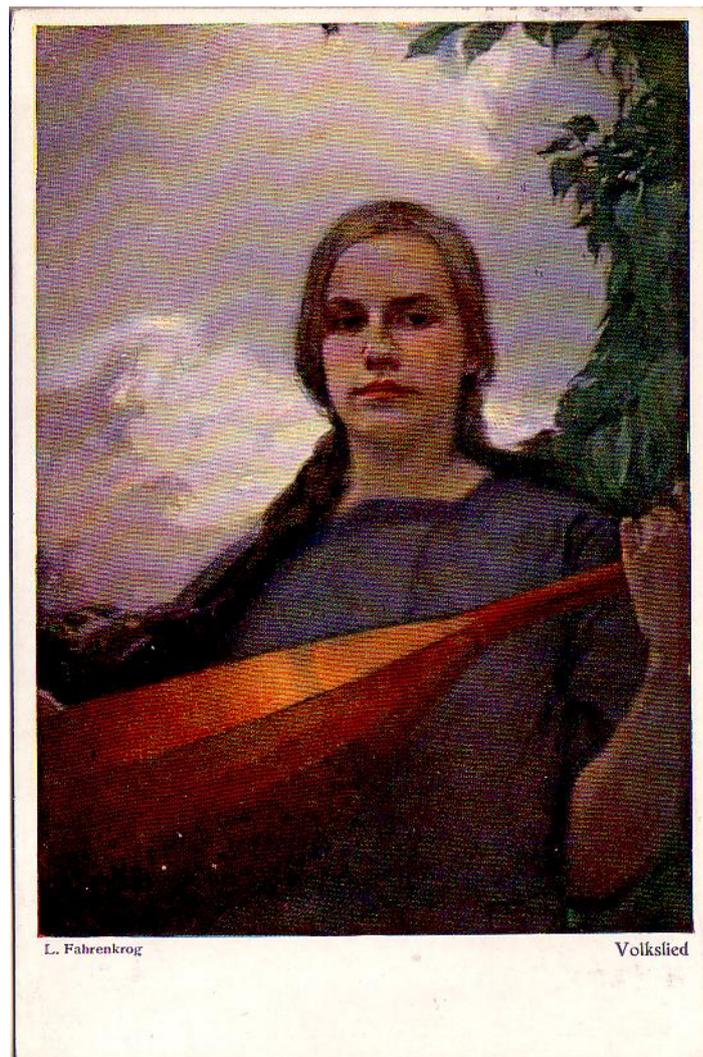
*Vorderseite der Karte*

## Kunstkarte vom 17.02.21

*Adresse:* Elisabeth Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
*Absender:* ohne  
*Karte:* Volkslied; L. Fabrenkrog; Verlag Hermann A. Wiechmann, München. Nr. 536.  
*Poststempel:* LEIPZIG 13 17.2.21.6-7N.  
*Beigeordnet:* Unbeschriebene Kunstkarte:  
Kuckuck; G. Flatscher; Verlag Hermann A. Wiechmann, München. Nr. 4039.  
Verzeichnisse von Büchern, Bildern und Kunstpostkarten umsonst und postfrei



Rückseite der Karte



*Vorderseite der Karte*

*(Donnerstag)*

17.2.21.  
Meinem lieben Elisabethchen  
zum ersten Geburtstag  
meine herzlichsten Grüße  
und gute und frohe Wünsche  
Dein  
Vati

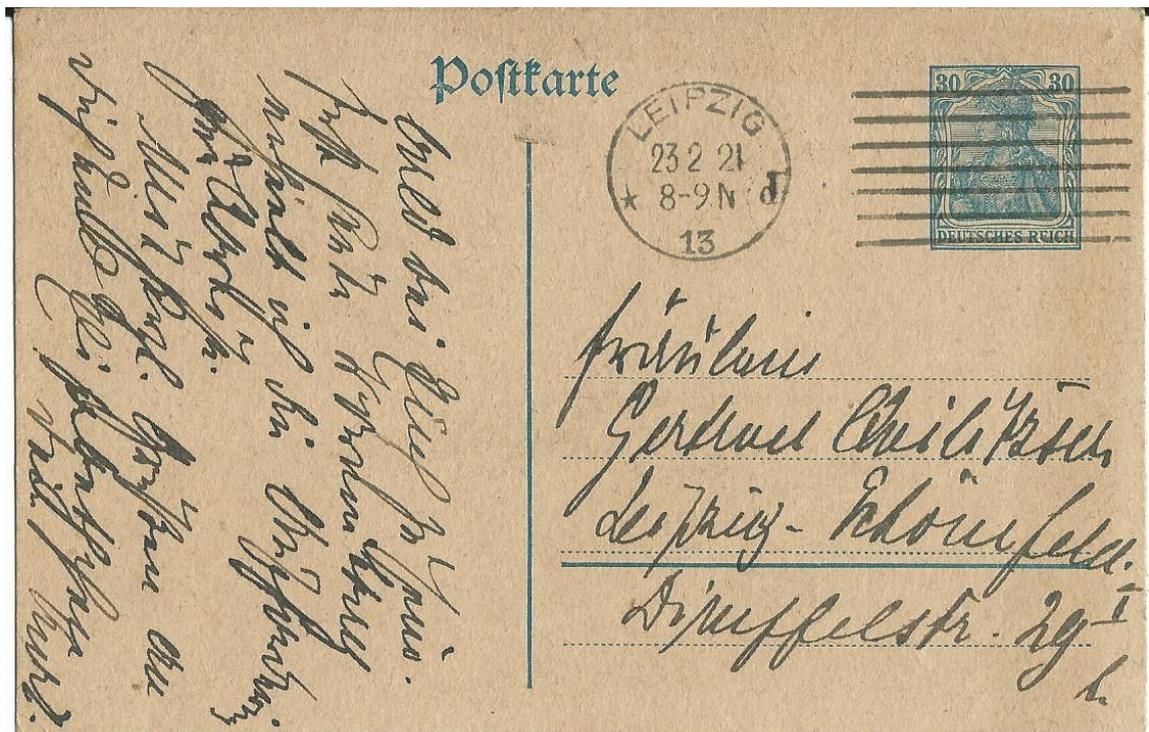


G. Flatscher

Kuckuck

### Postkarte vom 23.02.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 d 23.2.21.8-9N.



Vorderseite der Karte

(Mittwoch)

L. 23.2.21.

M. l. Tr.,

leider kann ich heute nicht mehr  
kommen, sondern muß in einer  
Stunde nach Berlin fahren. Es war  
mir auch nicht mehr möglich, noch  
vorher einen Sprung zu Euch zu  
kommen. Ich kehre Donnerstag Nacht  
zurück und hoffe dafür, am Freitag recht

bald bei Euch zu sein.  
Erst heute Vormittag  
erhielt ich die Aufforderung  
zur Abreise.  
Mit herzl. Grüßen an  
Dich und Elisabethchen  
Dein Kurt.

d. 23. 2. 21.

M. l. Tr.,

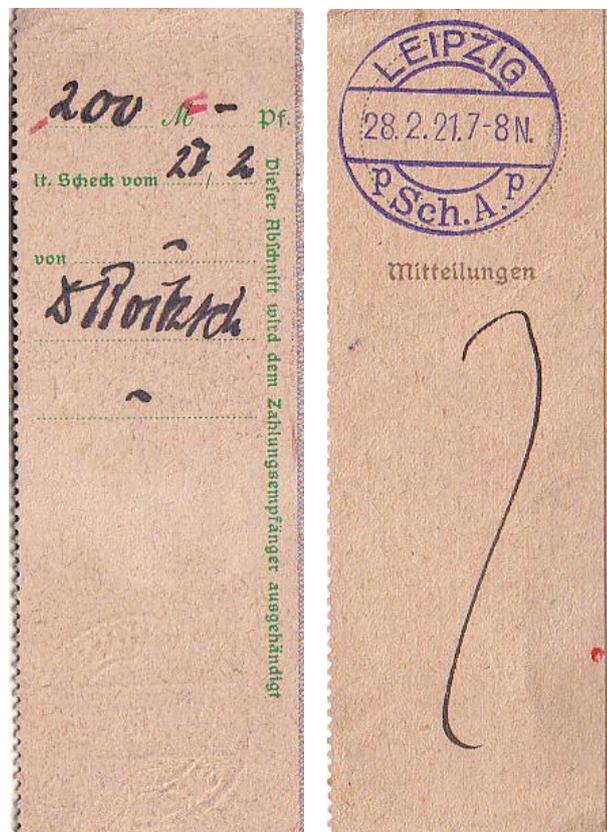
leider kann ich heute nicht mehr  
kommen, sondern muß in einer  
Stunde nach Berlin fahren. Es war  
mir auch nicht mehr möglich, noch  
vorher einen Sprung zu Euch zu  
kommen. Ich kehre Donnerstag Nacht  
zurück und hoffe dafür, am Freitag recht

bald bei Euch zu sein.  
Erst heute Vormittag  
erhielt ich die Aufforderung  
zur Abreise.  
Mit herzl. Grüßen an  
Dich und Elisabethchen  
Dein Kurt.

Rückseite der Karte

## Postanweisung vom 27.02.21

Absender: DRoitzsch  
Poststempel: LEIPZIG p Sch.A. p 28.2.21.7-8N.



Vorder- und Rückseite des Kupons

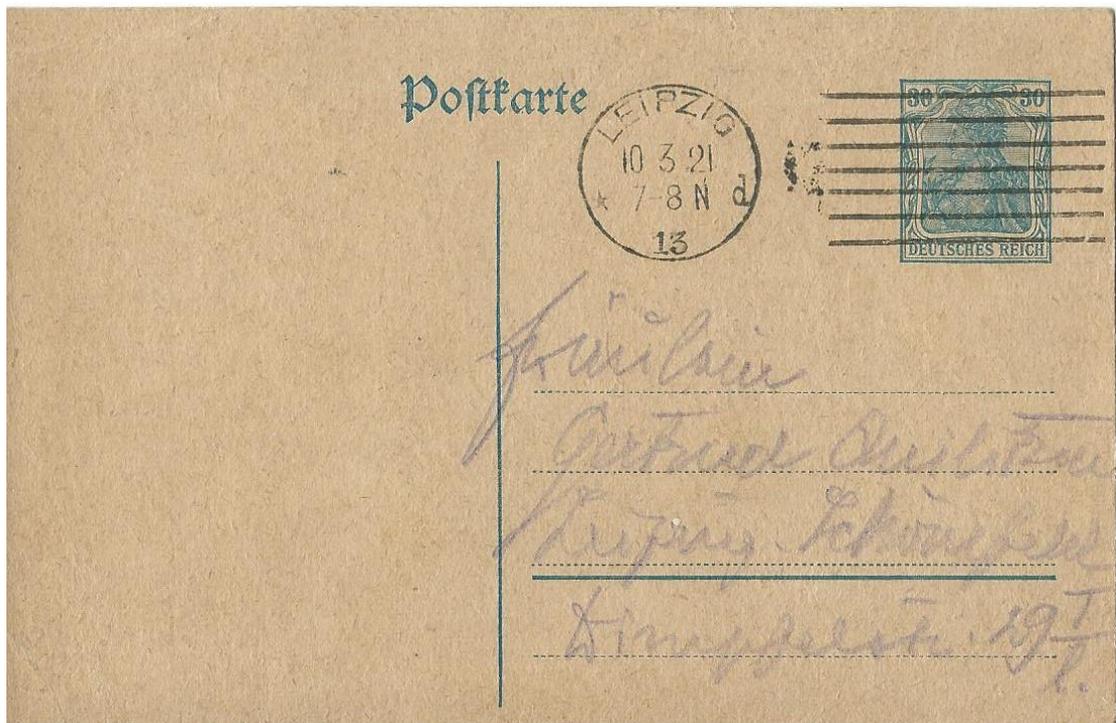
(Montag)

200 M – Pf.  
lt. Scheck vom 27.2.  
von DRoitzsch

## 1921 – März

### Postkarte vom 10.03.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 d 10.3.21.7-8N.



Vorderseite der Karte

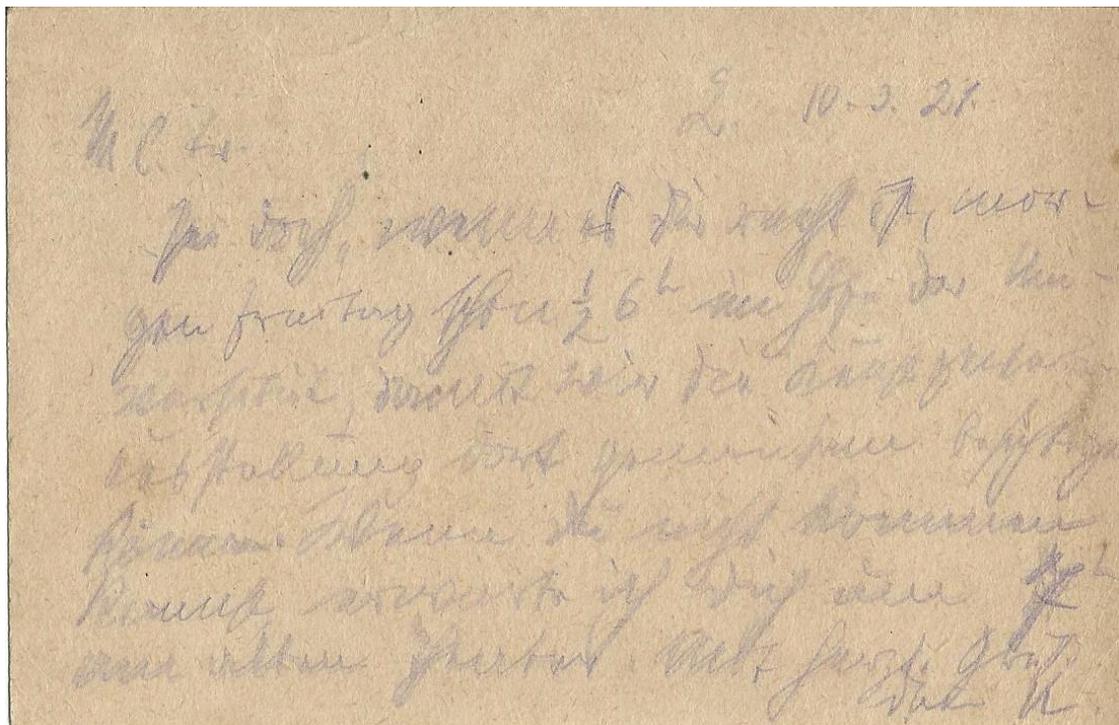
(Donnerstag)

L. 10.3.21.

M. l. Tr.,

sei doch, wenn es Dir recht ist, morgen Freitag schon  $\frac{1}{2}$  6<sup>h</sup> im Hofe der Universität, damit wir die Kunstgewerbeausstellung dort gemeinsam besichtigen können. Wenn Du nicht kommen kannst, erwarte ich Dich um 7<sup>h</sup> am alten Theater. Mit herzl. Gruß.

Dein K.



Rückseite der Karte

## Ansichtskarte vom 16.03.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstr. 29<sup>1</sup>.  
Absender: ohne  
Karte: Pressezimmer auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1921; Entwurf: Architekt Walter Gruner, Leipzig.  
Poststempel: LEIPZIG 17 e 16.3.21.11-12N.



Rückseite der Karte

(Mittwoch)

M. I. Tr., 16.3.21.  
ich war der Meinung, heute wäre  
Donnerstag, und bat Dich für Sonna-  
abend, weil ich morgen mit meinem Bruder  
zusammen bin. Nun ist  
aber morgen erst Donnerstag.  
Drum bitte ich Dich, wenn es  
Dir recht ist, mit der Kleinen am  
Davortag –Mittag 2 Uhr im Albert-

park zu sein.

Mit herzlichen Grüßen.

Dein Kurt.



Vorderseite der Karte

### Osterkarte vom 26.03.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Karte: Fröhliche Ostern!; Nr. 491-96, Nr. 492.  
Poststempel: CHEMNITZ 4 26 3 21 6-7 N



Rückseite der Karte



Vorderseite der Karte

(Sonnabend)

M. I. Tr., Ch. 26.3.21.  
schönen Dank für alle Euren lieben  
Ostergrüße! Gern wäre ich heute bei Euch!  
Hoffentlich kommt Ihr gut wieder  
heim von der langen Wanderung!  
Wir waren gestern über Land, zuvor aber  
auf dem Friedhofe. Heute Abend wird  
mein Bruder kommen. – Bald bin  
ich wieder bei Euch! Gute Fahrt und  
frohe Tage in Kösen. Herzl. Oster-  
grüße an Dich und E.

Dein Kurt.

1921 – April

**Postanweisung vom 01.04.21**

Absender: DRoitzsch - Leipzig  
Poststempel: LEIPZIG p Sch.A. p -2.4.21.7-8N.



Vorder- und Rückseite des Kupons

(Freitag)

350 M – Pf.  
lt. Scheck vom 1.4  
von DRoitzsch  
- Leipzig

Mit herzlichen  
Grüßen.  
1. 4. 21. K.

## Kunstkarte vom 06.04.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Karte: Primus-, „Liebhaber-Sammelmappe“;  
Woblgemuth&Lissner, Kunstverlagsgesellschaft m.b.H., Berlin Ges. gesch. Nr.949  
„Lachen und Weinen“ Nach Orig. von Wally Fialkowska 6 Darstellungen.  
Poststempel: DRESDEN ALTST.1. -6.4.21.4-5N



Rückseite der Karte



*Vorderseite der Karte*

*(Mittwoch)*

Dresden. 6.4.21.

M. I. Tr.,  
ich hoffe am Freitag recht  
bald bei Dir zu sein! Wenn  
nur die Sonne wieder  
scheint! Mit herzlichen Grüßen  
auch an Mäuschen!

Dein  
Kurt.

## Kunstkarte vom 15.04.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstr. 29 11.  
Absender: ohne  
Karte: Primus-, „Liebhaber-Sammelmappe“;  
Woblgemuth & Lissner, Kunstverlagsgesellschaft m.b.H., Berlin Ges. gesch. Nr. 949  
„Lachen und Weinen“ Nach Orig. von Wally Fialkowska 6 Darstellungen.  
Poststempel: LEIPZIG 13 d 15.4.21. 5-6N



Rückseite der Karte



Vorderseite der Karte

(Freitag)

L. 15.4.21.

M. l. Tr.,  
ich habe meinen Besuch auf  
Montag verlegen können  
und komme am Sonnabend  
gegen ½ 4<sup>h</sup> zu Euch. Vielleicht  
erwartet Ihr mich zu einer  
Spazierfahrt an der Haltestelle.  
Mit herzl. Grüßen

Dein K.

**Brief vom 23.04.21**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Dimpfelstrasse 29 <sup>11</sup>.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 17 d 23.4.21.2-3N



(Sonnabend)

Leipzig, d. 23.4.21.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe fleißig kalte Umschläge gemacht und tüchtig im Bette gedampft. Gestern war das Fieber 38,7. Heute ist es etwas zurückgegangen. Am Montag hoffe ich wieder fieberfrei zu sein. Ich habe stechende Kopfschmerzen, kann kaum aus den Augen sehen und muß fortgesetzt nießen. Hoffentlich löst sich alles in einen Schnupfen auf. Heute und Sonntag will ich noch im Bette bleiben. Wie ich nun eben erst jetzt vom

Mädel erfahre, ist meine Wirtin seit Mittwoch verreist und kommt vor Sonntag-Nacht nicht zurück. Du könntest mich also Sonntag Nachmittag mit der Kleinen ganz gut mal besuchen. Ich werde dem Mädel sagen, daß mich Frau Schumpelt mit dem Töchterchen besuchen wird. Walter wird nachher zu mir kommen, um diesen Brief mit zu nehmen.

Heute Morgen wirst Du, mein Trudelchen, wieder nach Wohnung gelaufen sein. Es stand nicht viel im Blatt. Vielleicht findet sich morgen etwas. Verzage nur nicht, so schwer es

auch sein mag, mein Trudelchen!  
Bis Ende der Woche wird sich gewiß ein Ausweg finden.

Auf frohes Wiedersehen am Sonntag Nachmittag! Seid in Liebe herzlich begrüßt von

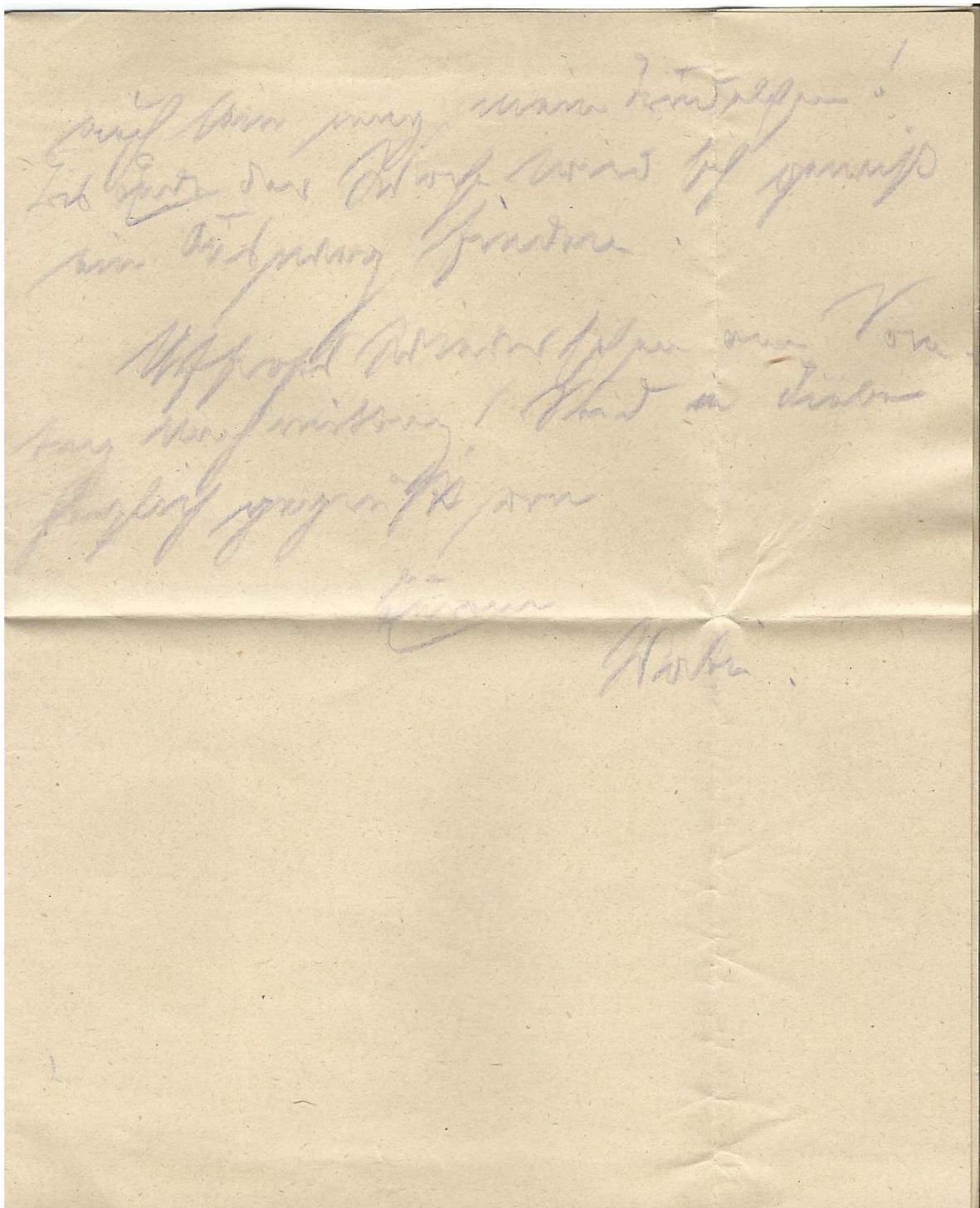
Eurem  
Vati.

Leipzig, d. 12. 4. 21

Mein lieber Herr,

Ich habe sehr viel Arbeit zu tun  
gewünscht und häufiger auch  
dankt. Ich bin nun der Arbeit  
fast nicht abwesend geworden  
und besuche jetzt in meinen  
Freiheiten. Ich habe mehrere  
Angelegenheiten, denen ich mich  
und die ich  
von Ihnen nicht mehr fortsetzen  
können. Ich habe alle in meine  
Angelegenheiten auf, die ich  
nicht mehr in der Lage  
bin, sie zu erledigen. Ich habe  
aber von Ihnen nicht mehr





Die 3 Seiten des Briefes

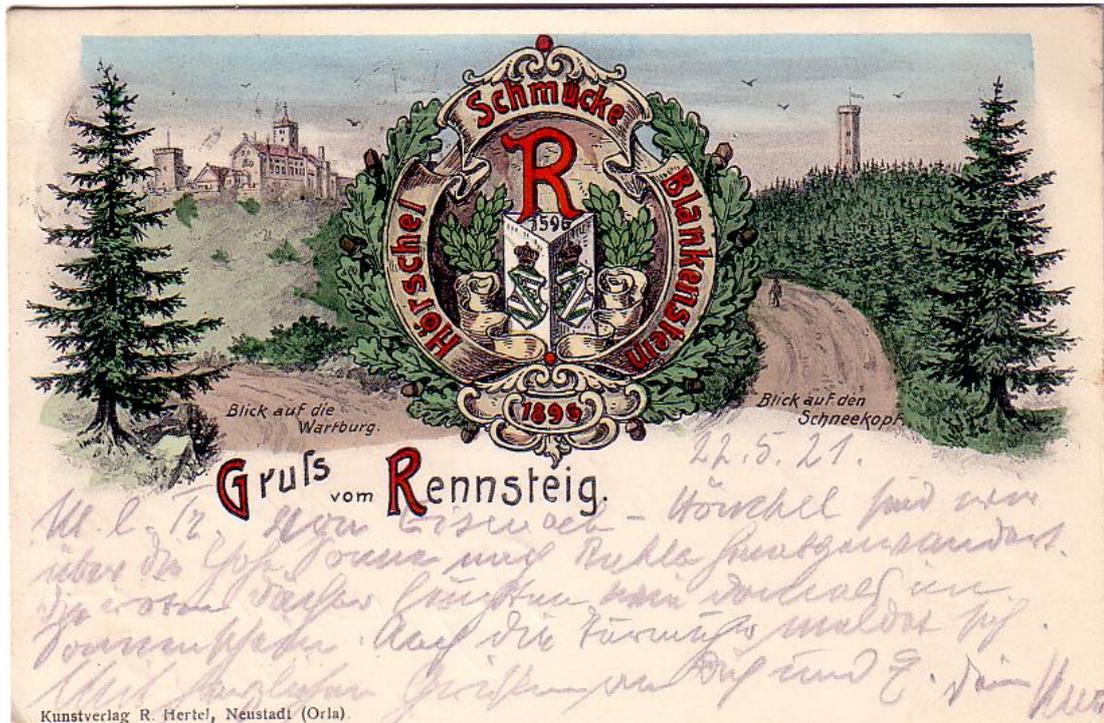
## 1921 – Mai

### Ansichtskarte vom 22.05.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Pögnerstr. 8 III. b/ Grube.  
Absender: ohne  
Karte: Gruss vom Rennsteig; Kunstverlag R. Hertel, Neustadt (Orla)  
Poststempel: RUHLA C 23.5.21.8-9V



Rückseite der Karte



Vorderseite der Karte

(Sonntag)

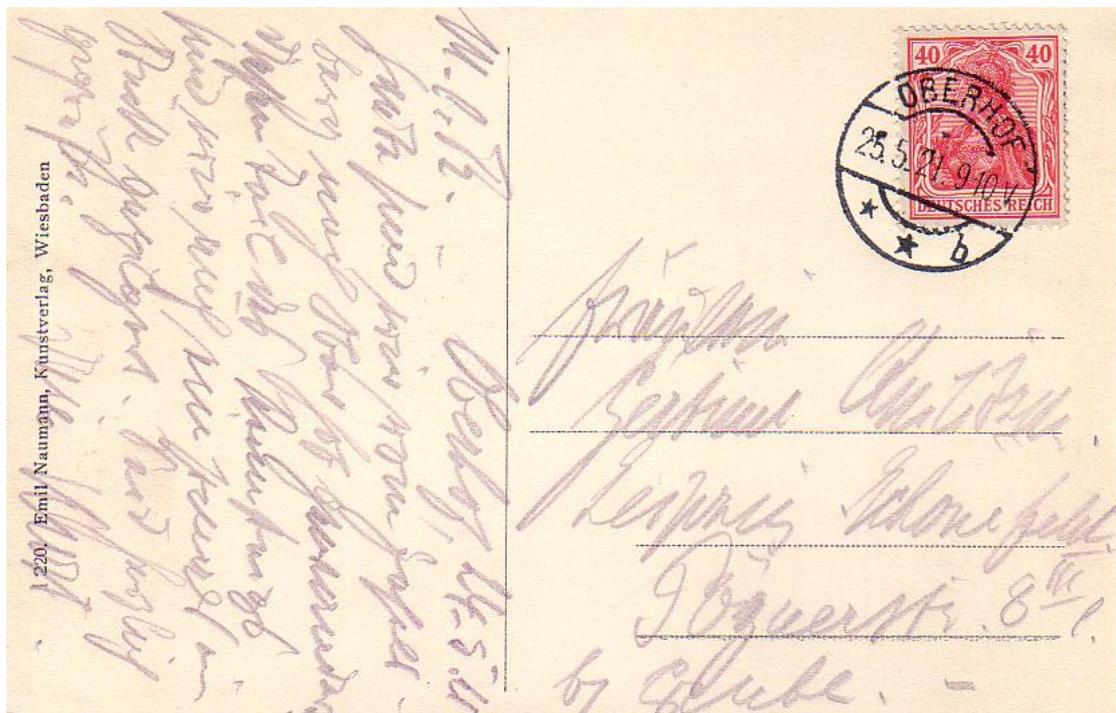
22.5.21.

M. I. Tr., von Eisenach-Hörschel sind wir  
über die Hohe Sonne nach Ruhla hinabgewandert.  
Die roten Dächer leuchten wie damals im  
Sonnenschein. Auch die Turmuhr meldet sich.  
Mit herzlichen Grüßen an Dich und E.

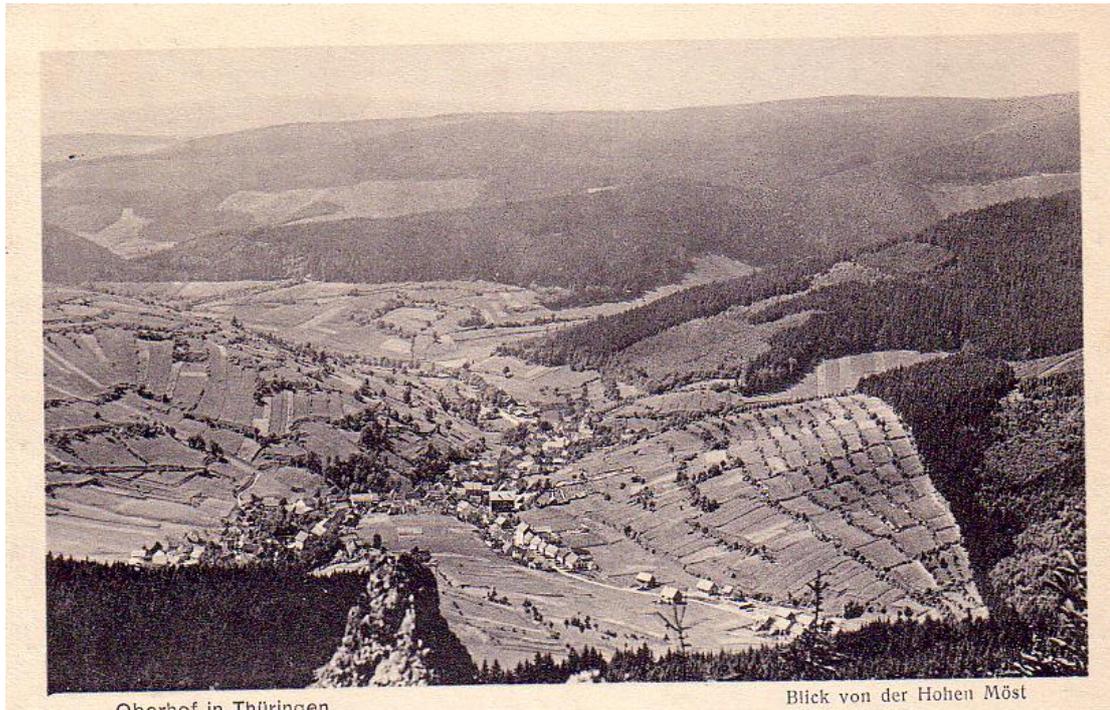
Dein Kurt

### Ansichtskarte vom 24.05.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Pöchnerstr. 8 III. b/ Grube.  
Absender: ohne  
Karte: Oberhof in Thüringen, Blick von der Hohen Möst; 220. Emil Naumann, Kunstverlag, Wiesbaden.  
Poststempel: OBERHOF b 25.5.21.9-10V



Rückseite der Karte



Oberhof in Thüringen

Blick von der Hohen Möst

*Vorderseite der Karte*

*(Dienstag)*

M. I. Tr., Oberhof, 24.5.21.  
heute sind wir vom Tafels-  
berg nach Oberhof gewandert.  
Diesen Teil des Rennsteigs  
sind wir auch einstmals ein  
Stück gepilgert. Seid herzlich  
gegrüßt.

Dein Kurt

1921 – Juni

**Brief vom 03.06.21**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld, Pögn<sup>er</sup>str. 8 <sup>III</sup>1 bei Grube.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 -3 6.21.6-7N



(Donnerstag)

Leipzig, den 3.6.21.

Mein liebes Trudelchen,

ich beklage es auf das Tiefste, daß jede freie Stunde,  
die ich doch gern mit Euch verbringe, immer und immer  
wieder durch Deine maßlosen Vorwürfe und Dein

unberechenbares Verhalten, vor allem aber durch Deine Heftigkeit getrübt werden muß. Ich habe niemals Dank und Anerkennung verlangt, auch nie das hervorgehoben, was ich für Euch zu tun mich bemühe. Nur um das Eine habe ich immer von neuem gebeten, aber immer vergeblich darauf gewartet, daß Du etwas Vertrauen und Verständnis mir entgegen bringst für das, was ich – in den uns nun einmal gezogenen Grenzen - an Geld und Gut, an Liebe und Güte und nicht zuletzt an Zeit Euch bringe. Nie willst Du mich anhören und noch weniger mich verstehen. Dafür schroffe Vorwürfe, Abweisung, haltlose Behauptungen und heftige Auseinandersetzungen - selbst nachts zu Angehör uns fremder Menschen und

das nun schon seit 1 ½ Jahren. Wie kannst Du angesichts dieser traurigen Begebenheiten und der Sorgen, die uns drücken, von mir - wie gestern Abend – das erwarten, wozu sich zwei liebende Menschen nur in Innigkeit, ohne Trübung, frei vom Drucke der Sorgen und Vorwürfe finden können. Ohne diese Voraussetzung wird, was Du verlangst, nur eine körperliche Auswirkung, zu der ich mich nicht bereit finden kann. Und ist es so unverständlich von mir, daß ich immer das Schicksal warnend vor Augen habe, das uns schon zweimal ereilt hat, daß ich mich sträube gegen eine Hingabe vor den Augen und Ohren kleiner uns fremder Menschen und mich wehre, ihnen mich preiszugeben, wenn ich jeden 2. Abend, außerdem sonnabends und sonntags das Haus erst spät nachts verlasse! Es kann so nicht weitergehen.

-Was ich in den uns gezogenen Grenzen für Euch beide tun kann, das will ich gern tun, aber ich kann nicht länger mich Deinen marternden Vorwürfen und Angriffen aussetzen.

Ich nehme an, daß Du morgen heim fährst. Ich könnte am Sbd. auch nicht kommen, weil mein Vertreter nach Stuttgart versetzt worden ist und wir nur morgen Abend noch einmal mit ihm zusammen sein können.

Bitte, gib mir sogleich Bescheid, ob Du gemietet hast oder nicht. Ich muß meinem Herrn doch Mitteilung machen. Daheim in Kösen möchtest Du paar beruhigende Stunden mit Deiner l. Mutter verbringen und nicht ohne Trost und Zuversicht zurückkehren. Dein Kurt.

Leipzig, den 3.6.21

Mein lieber Fräulein,

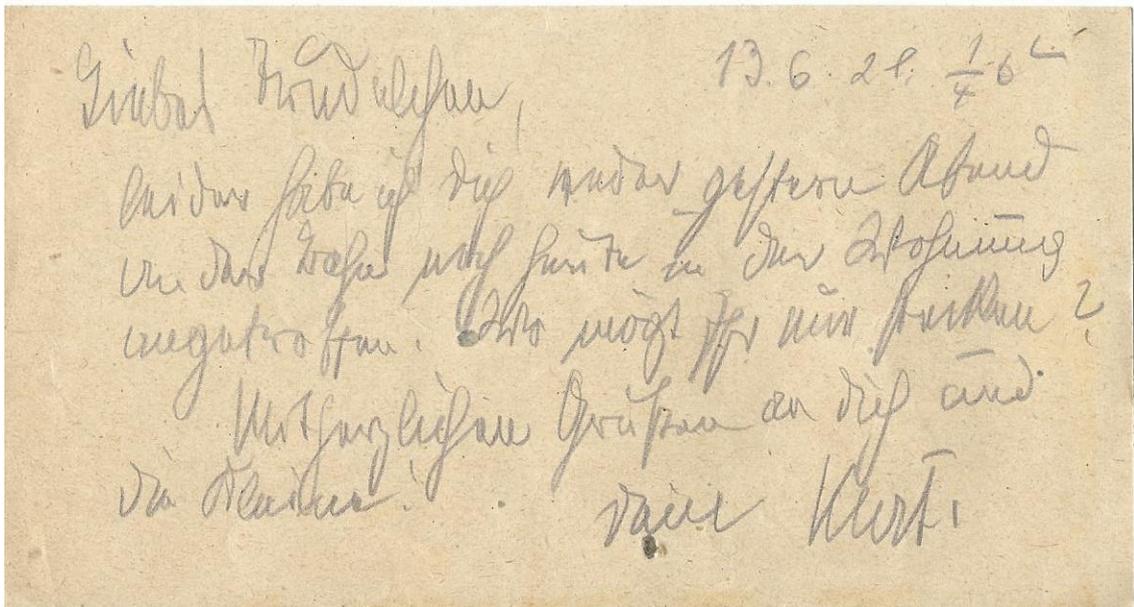
ich beklage es auf das tiefste, dass jede freie  
 - die ich dir gerne mit Gütern bringen möchte, immer und immer  
 wieder durch die strengen Vorschriften der Behörden und die  
 unbegreiflichen Schwierigkeiten, die dabei entstehen, nicht  
 zu dir gelangen kann. Ich habe mich sehr bemüht, dir  
 die Sachen, die ich dir gerne bringen möchte, zu  
 verschicken, aber die Behörden sind so streng, dass  
 ich nicht einmal die Sachen, die ich dir gerne  
 bringen möchte, zu dir bringen kann. Ich habe  
 mich sehr bemüht, dir die Sachen, die ich dir  
 gerne bringen möchte, zu verschicken, aber die  
 Behörden sind so streng, dass ich nicht einmal  
 die Sachen, die ich dir gerne bringen möchte,  
 zu dir bringen kann. Ich habe mich sehr bemüht,  
 dir die Sachen, die ich dir gerne bringen möchte,  
 zu verschicken, aber die Behörden sind so streng,  
 dass ich nicht einmal die Sachen, die ich dir  
 gerne bringen möchte, zu dir bringen kann.

Ich habe mich sehr bemüht, dir die Sachen, die ich dir gerne bringen möchte, zu verschicken, aber die Behörden sind so streng, dass ich nicht einmal die Sachen, die ich dir gerne bringen möchte, zu dir bringen kann.



## Handzettel vom 13.06.21

Adresse: ohne  
Absender: ohne



(Montag)

Liebes Trudelchen, 13.6.21, 1/4 6<sup>h</sup>

leider habe ich Dich weder gestern Abend  
an der Bahn noch heute in der Wohnung  
angetroffen. Wo mögt Ihr nur stecken?

Mit herzlichsten Grüßen an Dich und  
die Kleine!

Dein Kurt.

## Postkarte vom 21.06.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig-Schönefeld Pögnersstr. 8 III. bei Grube.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 17 e 21.6.21.10-11N



(Dienstag)

L. 21.6.21.

M. I. Tr.

ich bin schon - 10<sup>h</sup> - von Berlin  
zurückgekommen und suche Euch  
morgen auf, sobald ich nur von  
der Arbeit weg kann.

Frohes Wiedersehen und herzliche  
Grüße.

Dein

Kurt.

g  
L. 21.6.21.  
M. I. Tr.  
ich bin schon - 10<sup>h</sup> - von Berlin  
zurückgekommen und suche Euch  
morgen auf, sobald ich nur von  
der Arbeit weg kann.  
Frohes Wiedersehen und herzliche  
Grüße.  
Dein Kurt.

Die Rückseite der Karte

## 1921 – Juli

### Ansichtskarte vom 02.07.21

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig - Co. Waisenhausstr. 17<sup>pt.</sup> b/ Burmann.  
Absender: ohne  
Karte Meissen. Kgl. Fürsten- u. Landesschule St. Afra.; Nr. 13208 Brück & Sohn, Meissen.  
Poststempel: LEIPZIG 17 e -2.7.21.6-7N



Rückseite der Karte

(Sonnabend)



*Vorderseite der Karte*

L. 2.7.21.

M. l. Tr.,  
es waren glückliche Stunden  
froher Erinnerung. Wir wa-  
ren 16 Klassenbrüder.  
- Ich bin morgen Nachm.  
3<sup>h</sup> an der gewohnten  
Stelle, auch wenn  
es regnet. Mit herzl.  
Grüßen an Dich und El.  
K.

**Zugabe**

*Im Familiennachlass finden sich die nachfolgenden Erinnerungsfotos von Kurt aus seiner Gymnasialzeit St.Afra in Meissen:*



*St.Afra – Schulfest Juli 1899 (unbekannter Fotograf).*



*Kurt, Ostern 1900;  
Photographie Max Freitag vorm. G. Koczyk  
Meissen Rothe Stufen 3.*

**Brief vom 03.07.21**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig - Co. Waisenstraße 17 pt b/ Burmann.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 f 4.7.21.8-9V.



(Sonntag)

Leipzig, d. 3.7.21.

Mein liebes Trudelchen,  
nun ist trotz der neuen Wohnung und  
ihren monatlich günstigeren Verhältnissen  
kein Friede eingekehrt, vielmehr  
kein Wiedersehen vergangen, das nicht  
mit einem erregten Auftritt vor  
aller Welt geendet hätte. Trotz Deiner  
sooft wiederholten Versprechen hast Du  
Dich niemals beherrschen können, sondern  
immer wieder vor fremden Menschen und  
vor den Augen unseres Kindes Deiner  
zügellosten Erregung freien Lauf gelassen.  
Aller häßlichen und niedrigen, schließlich

doch mal kränkenden Schimpfworte ent-  
kleidet, gehen Deine Vorwürfe dahin, daß  
ich kein Gefühl für Deine Lage habe.  
Das habe ich nach allem, was ich für Euch  
getan habe, nicht verdient. Mag richten  
wer will, ich habe niemanden zu  
fürchten! Ich habe Dich immer gebeten,  
auch meinen Verhältnissen gerecht zu  
werden und mit mir einen Mittel-  
weg anzustreben. Obwohl Du allen  
Anlaß hast, die Vorgeschichte nie zu  
vergessen, beharrst Du eigensinnig  
und unverständlich auf Deinem  
Standpunkt, daß wir Tag und  
Nacht zusammen gehören und ich mein  
Leben in völlig andre berufliche und  
gesellschaftliche Bahnen und Formen zwingen.

Versuch es nur: der entwurzelte Baum  
wird niemals wieder Wurzel  
schlagen: auch Euch zum größten  
Schaden –

Es muß anders werden! Seit den  
Weihnachtstagen 1920 hast Du mich  
in einer Weise verfolgt und ge-  
peinigt, die meine so schon mit-  
genommenen Nerven nicht länger  
ertragen können. Meine Geduld,  
meine Kraft ist erschöpft. Es ist daher  
mein fester Entschluß, spätestens am  
1. September Leipzig zu verlassen.

Da es mir nicht möglich, mich mit  
Dir in Güte und Verständnis über unsre  
künftigen Beziehungen – auch bis zum

1.9. – zu einigen, werde ich am  
Dienstag Nachmittag Deinem Vater  
schreiben und bitten, zu einer  
Aussprache nach Leipzig zu kommen,  
damit Du dabei sein kannst.  
Du kannst mir also bis Dienstag-  
Nachm. noch schreiben, wenn Du für  
den Brief an Deinen Vater irgend-  
welche Wünsche hast.

Ich hatte in diesen Tagen viel  
beglückende Freude aus der Erinnerung  
an frohe Jugendjahre geschöpft. Dir blieb  
es vorbehalten, sie zu zerstören.

Dein  
Kurt.

Leipzig, den 3. 7. 21.

Mein lieber Friedelchen,

wie ich dich so unheimlich lieb habe und  
 wie unendlich glücklich ich bin, dass ich  
 dich wieder wiedergehe, und mich  
 dich bald wieder sehen werde, das weiß  
 mich immer noch das Beste, was  
 alle Welt glaubt. Ich bin  
 so oft wieder so sehr glücklich, dass ich  
 dich immer noch so sehr liebe, und  
 immer wieder so sehr liebe, und  
 wie du dich immer noch so sehr  
 glücklich siehst, und wie ich dich  
 immer noch so sehr liebe, und



1.  
 Briefe ab mir: die antwortete ich  
 nicht so schnell wie ich  
 wollte: weil ich zum ersten  
 Mal -  
 so spät antwortete! Das ist  
 die Ursache davon 1920 sah ich  
 in einem Briefe geschrieben das ich  
 nicht, die Ursache ist von dem  
 gemeinsamen Leben nicht bringen  
 können. Meine Güte, das  
 meine Briefe ist antwortete! Ich habe  
 nicht mehr antwortete, antwortete  
 1. Briefe antwortete ich so schnell.  
 Es ist mir nicht möglich, mich nicht  
 bei in Götze und das antwortete ich nicht  
 antwortete antwortete - Briefe antwortete



**Brief vom 08.07.21**

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch Leipzig - Co. Waisenhausstraße 17 pt b/ Burmann.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG f 13 -9.7.21.8-9V



(Freitag)

Leipzig, d. 8.7.21.

Mein Trudelchen,

ich will nicht rechten und habe nichts zu vergeben; das mag ein Höherer tun, der über uns zu richten berufen ist. Vergessen kann ich nicht, weder das Böse noch das Gute, das uns widerfahren ist. Es gilt, was geschehen und danach noch zu erwarten ist. Ich weiß, Du hast im Grunde ein gutes Herz. Aber wie oft hast Du mir schon mit der gleichen Liebe geschrieben und doch die Wiederholung so tief trauriger Auseinandersetzungen nicht verhindern können! Auf jedes liebe Wort, das Du nach jedem Zusammenstoß an mich gerichtet hast, habe ich vertraut und bin um vergangener besserer Tage und um unseres Kindes willen wiedergekommen,

habe immer wieder – ohne Grund erhobene – Vorwürfe und bittere Kränkungen über mich ergehen lassen – mit großer Geduld und allein in Rücksicht auf Deine Sorgen, die auch meine Sorgen sind. Aber sage selbst, sind wir seit Jahr und Tag auch nur einmal in Frieden auseinander gegangen? Es ist von Woche zu Woche nur schlimmer geworden. Weiter als in der Donnerstag-Nacht hat es wahrhaftig nicht gehen können. Auch Dein neuer Brief wird uns vor Wiederholungen nicht bewahren können! Wie kannst *Du* bei aller Dankbarkeit und Treue, die man dem Gedanken an glücklichere Tage bewahrt hat, in dieser Zerrüttung – ich habe Dir das schon einmal geschrieben – nur erwarten, daß ich mich – alles vergessend – mit voller Innigkeit erschließe und hingebe. Ich kann es nicht.

Es sind nur noch wenige Wochen bis zum Abschied von Leipzig. Ich will drum in vollem Empfinden für Deine Sorgen und um usrer Kleinen willen alles vermeiden, was diese Tage trüben könnte. Ich will mich zusammennehmen, obwohl meine Nerven und Kräfte aufgebraucht sind, und will wieder zu Euch kommen; denn wir haben noch vieles zu besprechen. Ob es nicht besser ist, wenn wir Deinen Vater herzu bitten, das möchtest Du Dir doch überlegen; denn ich fürchte, Du wirst Dich trotz allem wieder hinreißen und eine Aussprache in Ruhe und Güte nicht ermöglichen. Einer Aufregung aber, wie sie die letzten Tage gebracht haben, bin ich nicht mehr gewachsen, abgesehen davon, daß hieraus widerwärtige Auftritte alles Vergangene entstellen und abstoßen müssen.

Noch möchte ich bitten, mit Lotte keine Vergleiche anzustellen. Ich will mich schriftlich

nicht näher äußern, sondern Dich nur fragen, ob Du eher Dein Elisabethchen hingeben möchtest, um eine notgedrungene kinderlose Ehe in so kärglichen Verhältnissen zu führen, von denen sich nur ein Teil unsern Augen abschreckend offenbart. Wie und warum diese Ehe zustande gekommen ist, was Walter durchmacht und Lotte mit, auch wenn sie es nie zugeben werden, davon laß mich schweigen.

Ich habe schwer gelitten diese Tage und bedarf der Ruhe und Selbstbesinnung, um mal für Stunden frei zu werden von dem seelischen Druck, den solche Vorkommnisse auf mich gehäuft haben. Auch Du wirst Dich so besser wiederfinden und zu einer ruhigeren Erkenntnis gelangen können. Am Sonntag gegen 3<sup>h</sup> will ich Euch besuchen; bereite Frau B. bitte vor. Inzwischen danke ich Dir nochmals für Deine Liebe und Deinen guten Willen und grüße Dich und Elisabeth herzlichst.

Dein

Kurt.



Ich immer wieder - den Grund erforschen - Aber  
 wenn ich die alten Gedanken an dich auf  
 geben will - mit großer Geduld und aller  
 in Rücksicht auf die Zeit, die dir  
 vergangen sind. Aber jetzt selbst, sind wir fast  
 jeder Tag noch ein wenig in Frieden  
 und es ist wieder geschehen & Gott der Herr ist  
 doch ein selbsterleuchteter. Hasten alle in  
 der Welt. Was ist es denn eigentlich nicht  
 geben. Ich will nicht mehr davon haben  
 diese Gedanken sind nicht zu ertragen!  
 Mein Arm ist bei aller Arbeit und ich  
 die man aus dem Leben der glücklichsten Erde  
 befreit ist, in der man leben will - ich  
 die ich von einem Menschen - man erachtet  
 dich nicht - alle Menschen - mit allem  
 was ist, und jetzt. Ich bin es nicht.





**Brief vom 28.07.21**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig - Connewitz, Waisenhausstraße 17 pt. b/ Burmann.  
Absender: ohne  
Poststempel: CHEMNITZ 4 a 28.7.21.6-7N



*(Donnerstag)*

Chemnitz, d. 28.7.21.

Mein liebes Trudelchen,

Du wirst seit Tagen auf ein Lebenszeichen von mir gewartet haben, zumal für Euch die Tage recht langsam dahingehen werden, seitdem ich von Leipzig abgereist bin. Es war mir aber nicht möglich, mich für ein paar Zeilen zu sammeln. Die unmenschliche Hitze war es nicht allein, die jeden Versuch zu einem Briefe vereitelten. Ich kam mit argen Kopfschmerzen und verdorbenem Magen hier an und konnte mir nicht erklären, wodurch ich mir beides zugezogen haben sollte. Doch war das Übel bald behoben, aber die Ruhe und der Frieden, die ich von ein paar Urlaubstagen in mütterlicher Fürsorge erwartete, wollte nicht einkehren. Wie gern hätte ich einmal

alles Leid und alles Traurige vergessen, um in ungebundenen Stunden wieder zur Besinnung zu kommen! Statt dessen stürmten all die trüben Erlebnisse und trostlosen Auftritte der letzten Wochen in die freien Stunden hinein und verfolgten mich Tag und Nacht. Mehr denn je fühle ich, daß meine Nerven völlig erschöpft und einer Wiederholung der qualvollen Auftritte nicht mehr gewachsen sind. Von einer Erholung, deren ich angesichts der kommenden arbeitsreichen Zeit dringend bedurfte, kann natürlich unter diesen Umständen keine Rede sein. Ich schreibe das nicht, weil ich kein Verständnis und Gefühl für Deine Sorgen hätte, sondern, weil mich die geradezu beängstigende Befürchtung peinigt, daß uns auch in Kleindembach

dergleichen widerwärtige Auftritte zu Angehör fremder Menschen und angesichts der *heiligen* Gottesnatur nicht erspart bleiben. Das aber könnte ich nicht eine Stunde ertragen! Ich komme gern mit Euch und habe den besten Willen, in Liebe und Frieden paar ruhige Tage, die uns allen eine Erholung sein sollen, mit Euch zu verbringen. Das ist aber nur möglich, wenn Du imstande bist, mal alles, was vor und hinter uns liegt zu vergessen, und mir versprichst, alles zu vermeiden, was zu den traurigen Auftritten in L. hat führen müssen. Wie dankbar war ich Dir für den letzten Heimweg und den letzten Sonntag!

Hoffentlich haben Deine Eltern inzwischen geschrieben! Oder man muß sich nunmehr seine eigenen Gedanken über eine solche

Teilnahmslosigkeit machen! –

Seid Ihr viel spazieren gefahren und hat die Kleine gut gefolgt? Wenn ich an sie denke, an ihre Lebhaftigkeit, ihren Frohsinn und ihre Zutraulichkeit, da huscht doch ein Sonnenstrahl in die trübe Stimmung, die heute so schwer auf mir lastet! Mein Trudelchen, hilf, daß wieder Frieden wird und die paar Ferientage wenigstens in Ruhe vergehen! Dann will ich mich auf sie freuen und am Sonntag gern nach L. zurückkehren. Ich komme kurz vor ½ 10<sup>h</sup> abend mit dem Eilzuge an. Vielleicht kannst Du an der Bahn sein. Am Montag habe ich vollauf zu tun, natürlich auf dem Amte und dem Meßamte, die mich mit Zuschriften nicht verschont haben. – Nun lebt wohl und nehmt beide herzliche Grüße und

einen Kuß vom Vati.







